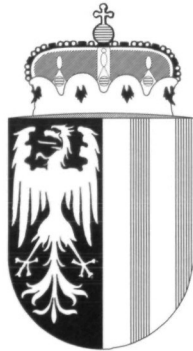


JAHRBUCH
DES
OÖ. MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT
FÜR
LANDESKUNDE

141. Band

1. Abhandlungen



Linz 1996

Inhaltsverzeichnis

Werner Pichler: Die Felsbilder des Wolfgangtales	7
Thomas Stöllner: Neue Beiträge zur vorgeschichtlichen Besiedlung von Hallstatt	117
Werner Lugs: Beitrag zur Lokalisierung der Römerorte Joviacum und Marinianum	159
Ekkehard Weber: Wieder einmal: Die Statio Esc-	179
Ergänzende Bemerkungen von Gerhard Winkler	
Alice Kaltenberger: Die Grabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts im ehemaligen Benediktinerkloster („Schloß“) Mondsee, III. Die frühneuzeitliche Malhornware	187
Georg Wachha: Rechtsarchäologie von Oberösterreich	229
Hans Krawarik: „Offizier und Familia Collegio“. Zur Entwicklung von Stiftsverwaltungen in der frühen Neuzeit	259
Brigitte Heinzl: Die Sammlung Moriz von Az im oberösterreichischen Landesmuseum in Linz	289
Walter Aspernig: Prof. Dr. Kurt Holter – Werkverzeichnis	339
Gerfried Deschka / Josef Wimmer: Ökologische Valenzanalyse mit Großschmetterlingen als Indikatoren in der Gemeinde Waldhausen in Oberösterreich	341
Gertrud Th. Mayer: Die Grauummer (Miliaria Calandra) in Oberösterreich	405
Erwin M. Ruprechtsberger: Nachruf David Mitterkalkgruber (1913–1996)	421
Erwin M. Ruprechtsberger: Dachstein. Vier Jahrtausende Almen im Hochgebirge	423
Besprechungen	427

Der Eichen-Sichelflügler ist ein verlässlicher Indikator artenreicher Laubholzwälder mit einer lokalen Verbreitung. Obwohl die polyphagen Raupen an den Blättern mehrerer verschiedener Laubhölzer leben, ist die Art recht selten und zumindest eine der seltensten Arten der Familie der Drepanidae.

Dieser Sichelflügler wurde in den Biozönosen 3 (Kremslehner) und 7 (Wimmer) gefunden. In beiden war die Art zu erwarten.

Gefährdet. – Schutzwürdigkeitsindex: 4,25.

Thyatiridae

Tethea ocularis L. und *Tethella fluctuosa* Hb. (Farbbild 7)

Die Raupe der ersten Art lebt nur an Pappeln, jene von *fluctuosa* monophag an Birken. Beide sind in ökologischer Sicht recht empfindliche Tiere und stellen hohe Ansprüche an die Biozönose. Daher sind ihre Vorkommen recht lokal und auf artenreiche Biozönosen mit wenig intensiven Bewirtschaftungsformen reduziert.

Tethea ocularis: Gefährdet. – Schutzwürdigkeitsindex: 5,71

Tethella fluctuosa: Gefährdungsgrad: +. Schutzwürdigkeitsindex: 2,84.

Geometridae

Alsophila aceraria DENIS & SCHIFF. (Ahorn-Frostspanner), (Verbreitungskarte 2)

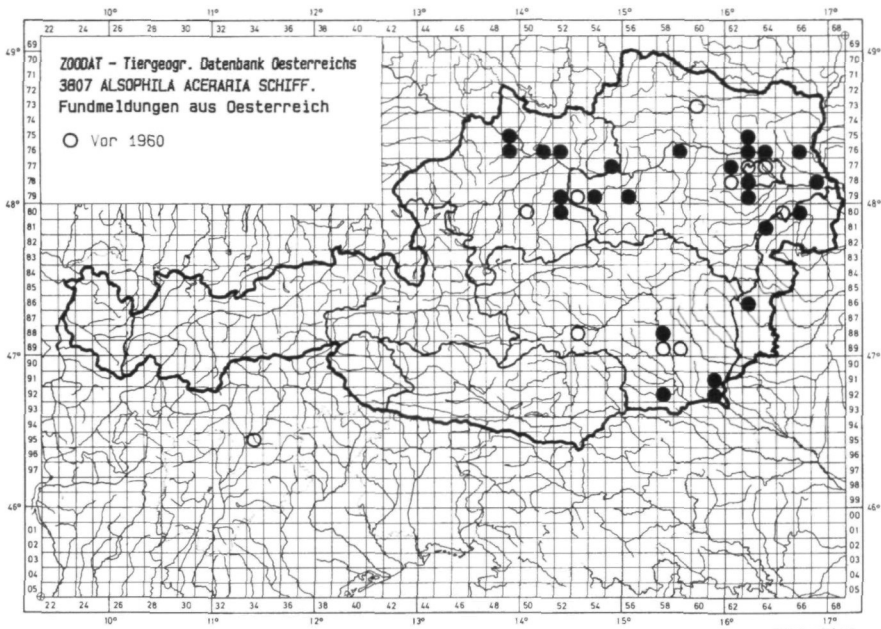
Diese Art wurde in den Biozönosen 2 und 7 von den Herren Hofmann und Wimmer gefunden. Der Ahorn-Herbstspanner entspricht ökologisch in keiner Weise den häufigen bis schädlichen Frostspannern unserer Obstkulturen, obwohl auch er ein Spanner des Spätherbstes ist. Die Art ist lokal und selten und ein Indikator für ungestörte Eichen- oder Eichenmischwälder. Wahrscheinlich lebt die Raupe ausschließlich an alten Eichen, vielleicht auch nur an Solitärbäumen, die bekanntlich immer seltener werden. Überdies hat der Ahorn-Herbstspanner eine ausgeprägte Präferenz für trockenwarme Standorte. Nach Bergmann 1954 ist der Falter Leitart warmer, frischer Ahorn-Eichenhaine der Flach- und Hügellandschaften. Aus Oberösterreich sind nur ganz wenige Fundorte bekannt.

Stark gefährdet. – Schutzwürdigkeitsindex: 11,75.

Pseudoterpna pruinata HUFN.

Diese Art hat eine Präferenz für xerotherme Biotope und in edaphischer Hinsicht für Silikatformationen. Die Chorologie ergibt eine disjunkte Verbreitung mit einem durchaus nicht seltenen Vorkommen.

Die Raupe kommt an Schmetterlingsblütlern (*Genista*, *Sarothamnus*,



Karte 2: Der Frostspanner *Alsophila aceraria* ist – trotz der vielen oberösterreichischen Daten – eine ganz besondere Seltenheit, die auf die wärmebegünstigten Vorkommen alter Eichen beschränkt ist.

Cytisus) vor und verpuppt sich in einem lockeren Gespinst zwischen den Zweigen und Blättern.

Im Untersuchungsgebiet wurde *P. pruinata* in den Biozönosen 1 von Brandstetter und 5 von Ortner gefunden. In beiden gibt es Vertreter der oben angeführten Futterpflanzen der Raupe.

BERGMANN 1954 charakterisiert die von der Art besiedelten Biozönosen etwa wie die Verfasser. Außerdem führt er noch „Steinbrüche, . . . Waldheiden, Heideland an Waldkanten, . . . trockene, verheidete Wiesen, . . . auf Sand und Silikatboden“ an; alle diese Lebensgemeinschaften sind auch in den beiden angeführten Biozönosen zu finden.

Potentiell gefährdet. – Schutzwürdigkeitsindex: 7,34.

Chlorissa viridata L. (Weißdorn – Grünflügelspanner)

Ein unscheinbarer, bei oberflächlicher Betrachtung auch verwechselbarer, zarter, grüner Spanner, der nach der Literatur und dem Wissen des Autors an das (Echte) Heidekraut (*Calluna*) gebunden ist, aber dessen Raupe nach FORSTER & WOHLFAHRT 1981 auch einige der *Calluna* nicht verwandte Pflanzen frisst. Brandstetter gibt für die Biozönose 4 das Frühlingsheidekraut (Erika) an.

Ob die Raupe auch an dieser Pflanze vorkommt, kann nur durch einen Raupenfund in dieser Biozönose nachgewiesen werden, was eher ein unerfüllbarer Wunsch bleiben muß, da das Tier sehr selten und die Raupe unscheinbar ist. Es ist natürlich auch möglich, daß Brandstetter *Calluna* im Biotop übersehen hat.

Stark gefährdet. – Schutzwürdigkeitsindex: 5,92.

Idaea sylvestraria HB.

Diese Sterrha-Art kommt an warmen und trockenen Biotopen als auch auf moorigen Wiesen und Heidekrautbeständen vor. Beide Lebensgemeinschaften sind auch für die Biozönose 1 charakteristisch. Auch *sylvestraria* kommt nur lokal vor, obwohl sie von fast allen Bundesländern bekannt ist. Der nächste Fundort im Donautal ist die Wachau, wo die Art recht häufig vorkommt. In Oberösterreich ist dieser Spanner eine lokale und seltene Erscheinung.

Die Raupenfutterpflanzen sind xerotherme Arten wie Thymian, Gänsefuß, Artemisien, Genista und *Calluna* (FORSTER & WOHLFAHRT 1981).

Der hohe Schutzwürdigkeitsindex betont die Bedeutung dieses Fundes.

Potentiell gefährdet. Schutzwürdigkeitsindex: 15,89.

Larentia clavaria HAW.

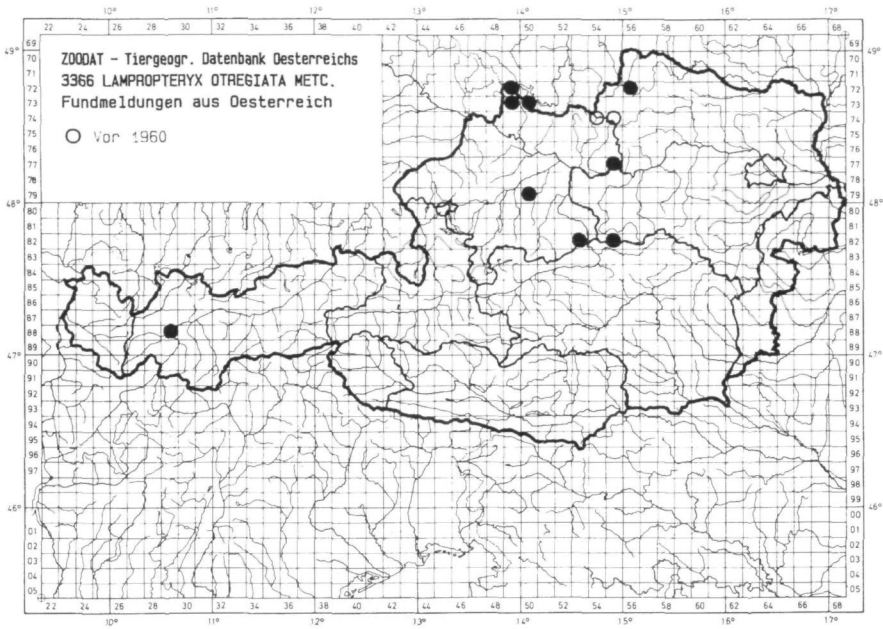
Nördlich des Alpenhauptkammes mit einer sehr lokalen Verbreitung und außerdem meist selten in xerothermen Biozönosen.

Die Raupe dieser Art frißt Malvengewächse. Am Fundort müssen daher Malvaceae vorkommen, obwohl diese von Wimmer in der Biozönose 7 nicht angegeben wurden. Nach Wimmer wurde *clavaria* im Alpengebiet um Holzknechtshütten gefunden, wo die Raupe an den von den Forstarbeitern angesetzten Eibischpflanzen lebte – eine bemerkenswerte ökologische Feststellung.

Gefährdet. – Schutzwürdigkeitsindex: 16,69.

Lampropteryx otregiata METC. (Verbreitungskarte 3)

Eine ganz unauffällige, allerdings ökologisch interessante und wertvolle Geometridenart. Die Raupen leben vorwiegend an *Galium palustre* L., dem Sumpflabkraut. Die bevorzugten Biozönosen sind daher feuchte, dunkle Waldstellen und Waldmoore, also besonders gefährdete Lebensgemeinschaften. BERGMANN (1955) führt folgende Biozönosen dieser Art an: Bestände von Sumpflabkraut an schattigen, feuchten Stellen unter Fichtenbeständen oder zwischen Gebüsch auf Waldmooren und Waldsümpfen auf Hochflächen und in Bachgründen, in Schluchten und Kerben an moorigen Hängen und Lehnen. . . . auf moorigem Silikatboden. In Oberösterreich wurde dieser Spanner nur wenig gefunden, gesamtösterreichisch überhaupt nur von den



Karte 3: *Lampropteryx otregiata* besitzt in Österreich nur ganz wenige Vorkommen, die meisten im gut erforschten Oberösterreich. FORSTER-WOHLFAHRT (1981) beschränkt das Vorkommen auf „feuchte, dunkle Waldstellen gebirger Gegenden“.

Bundesländern Salzburg und Niederösterreich (HUEMER & TARMANN 1993) gemeldet.

Die Art wurde in den Biozönosen 1 und 4 von den Herren Brandstetter und Lichtenberger nachgewiesen. Die Biozönose 1 weist eine sumpfige Senke auf, die Biozönose 4 einen flachmoorigen Wiesengrund, der südwestlich von einem Bächlein begrenzt wird. Lichtenberger zitiert sogar „stellenweise *Sphagnum*“.

Stark gefährdet. – Schutzwürdigkeitsindex: 31,64.

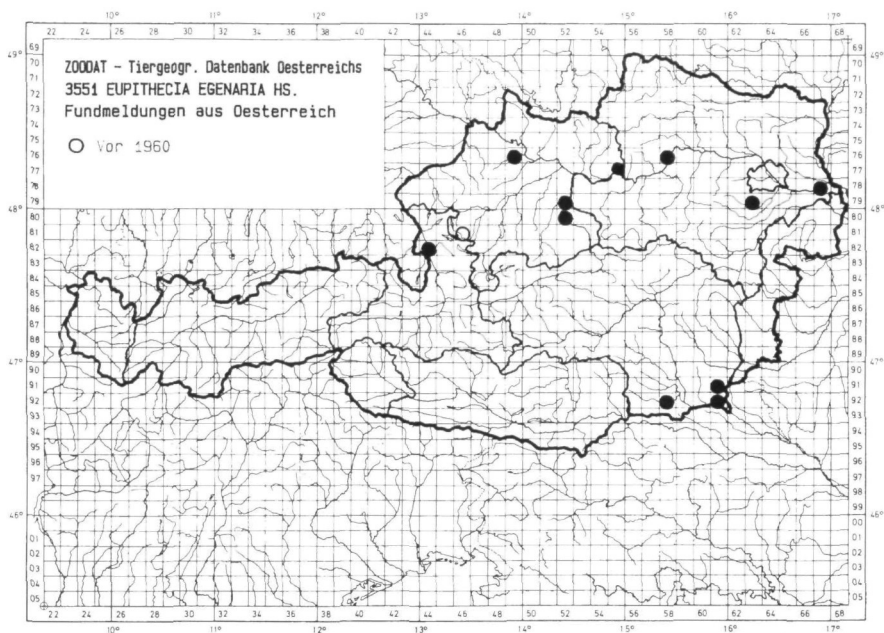
Eupithecia egenaria H. S. (Lindenblütenspanner), (Verbreitungskarte 4)

Eine besonders große Blütenspannerart. Sie ist in Österreich eine besondere Seltenheit und wurde an nur wenigen Orten gefunden.

Ihre Raupe lebt an Linden und ernährt sich von den Blüten. Die vertikale Verbreitung ist besonders gering (FORSTER & WOHLFAHRT 1981).

Die Art ist Leitart von Baumbeständen der Sommerlinde sonniger, steiniger Halden und Hänge des Hügellandes (BERGMANN 1955).

Stark gefährdet. – Schutzwürdigkeitsindex: 23,88.



Karte 4: Das „Lindentier“ *Eupithecia egenaria* gehört zu den seltensten europäischen Schmetterlingen. Nach WOLFSBERGER (1966) nur von den Basses Alpes, dem östlichen Bruchrand der Alpen und vom Wienerwald bekannt.

Notodontidae

Harpya milbauseri F.

Der Pergamentspinner ist auch eine in ganz Mitteleuropa nur lokal verbreitete Art. Die Raupe kommt an Pappelarten, Eichen und Buchen vor und spinnt sich in einen pergamentartigen Kokon, der in die Pappelborke eingesenkt ist, ein. Die Art wurde nur von Wimmer in der Biozönose 7 gefunden.

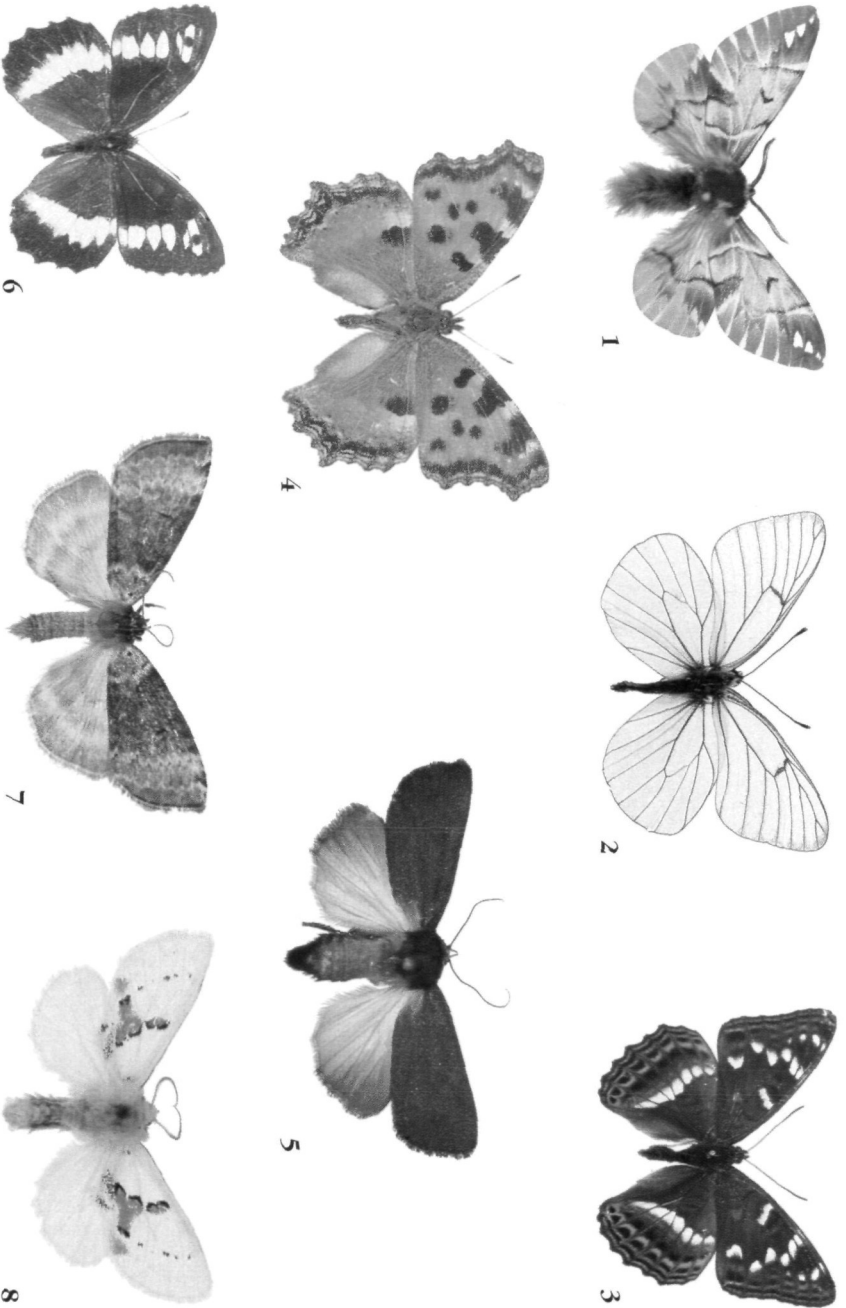
Die Art hat sich in den Nachkriegsjahren stark ausgebreitet und wurde sogar im Parkgelände gefunden; aber in den letzten Jahren dürfte die Populationsdichte von milbauseri wieder stark abgenommen haben.

Gefährdungsgrad: +. Schutzwürdigkeitsindex: 2,47.

Leucodonta bicoloria DENIS & SCHIFF. (Weißer Zahnflügler), (Farbbild 8)

Ein mittelgroßer Zahnspinner, der zu den schönsten Nachtfaltern der oberösterreichischen Fauna gehört. Die Raupe lebt nach FORSTER & WOHLFAHRT (1960) in den Wipfeln von Birken.

Ökologisch ist die Art der vorigen sehr ähnlich und gehört somit auch unter die wenigen hochstenöken Arten mit einer besonderen Klimaadapt-



1 *Endromis versicolora* L., Birkenspinner, 2 *Aporia crataegi* L., Baumweisling, 3 *Limnitis populi* L., Großer Eisvogel,
4 *Nymphalis polychloros* L., Großer Fuchs, 5 *Adampipyrva litida* DENIS & SCHIFF, Tiefschwarze Glanzzule, 6 *Kametisa circe* FABR., Waldportier,
7 *Tetbella fluctuosa* Hb., Weissgestreifter Wollrückenspinner, 8 *Leucodonta bicoloria* DENIS & SCHIFF, Schneeweißer Zahnflügler

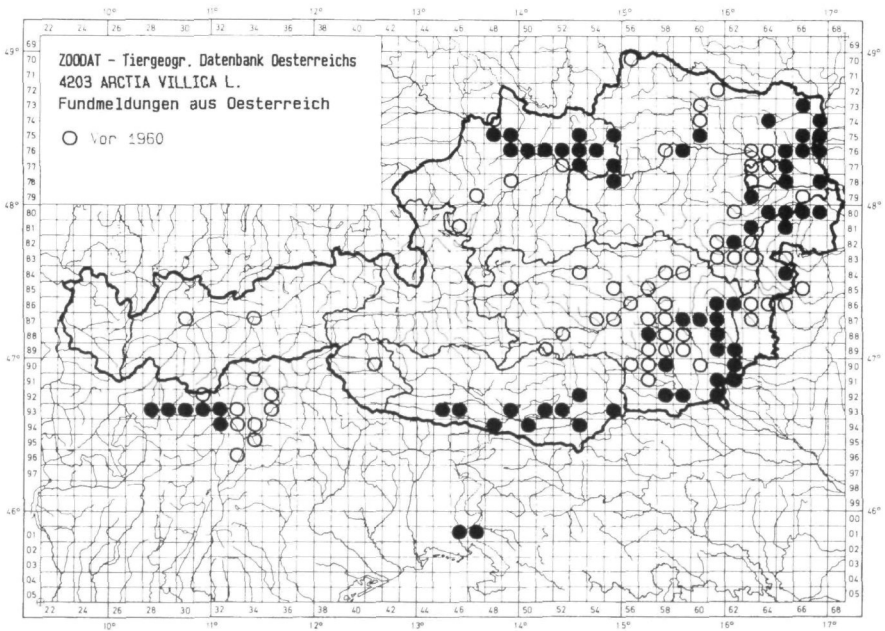
tation. Indikator für besonders milde Standorte und einem disjunkten, insulären Areal, das bei dieser wenig dynamischen Art als Reliktareal eingestuft werden kann.

Diese seltene Art wurde in der Biozönose 7 von Herrn Wimmer gefunden. Potentiell gefährdet. Schutzwürdigkeitsindex: 6,10.

Odontosia carmelita ESP. (Karmeliterspinner)

Eine auffallender, mittelgroßer Schmetterling, dessen monophage Raupe in den Kronen von Birken lebt. Die Art ist sehr lokal und in den disjunkten Arealen außerdem noch ziemlich selten. In Oberösterreich wurde *carmelita* nur an ganz wenigen Stellen gefunden und wird immer weniger.

Ökologisch ist dieser Schmetterling eine der interessantesten Arten unserer Fauna. Obwohl die Raupe auf einer der weitestverbreiteten und häufigen Pflanzen lebt, kommt die Art an nur ganz wenigen Stellen des Landes vor. Dies ist als eine hochstenöke Adaptation zu deuten, die wahrscheinlich auf eine Präferenz für klimatisch sehr milde Standorte gesehen werden muß.



Karte 5: Kaum eine Verbreitungskarte ist so irreführend wie jene von *Arctia villica*. Der tag- und nachtaktive Bärenspinner ist leicht zu entdecken und kommt auch gerne zum Licht. Trotzdem gibt es nur mehr wenige engbegrenzte Vorkommen, und die Art ist außerdem durchwegs selten. Viele der hier angeführten Vorkommen sind schon erloschen; die Art ist arg im Rückzug und bedarf des besonderen Schutzes. Die Art ist ein Indikator für milde Buschsteppen und Heidegebiete.

Wenn sich dies als richtig erweist, weisen die Biozönosen 6 und 7 ein sehr mildes und angenehmes Klima auf, worauf allerdings auch andere Kriterien hindeuten.

Potentiell gefährdet. – Schutzwürdigkeitsindex: 4,06.

Arctiidae

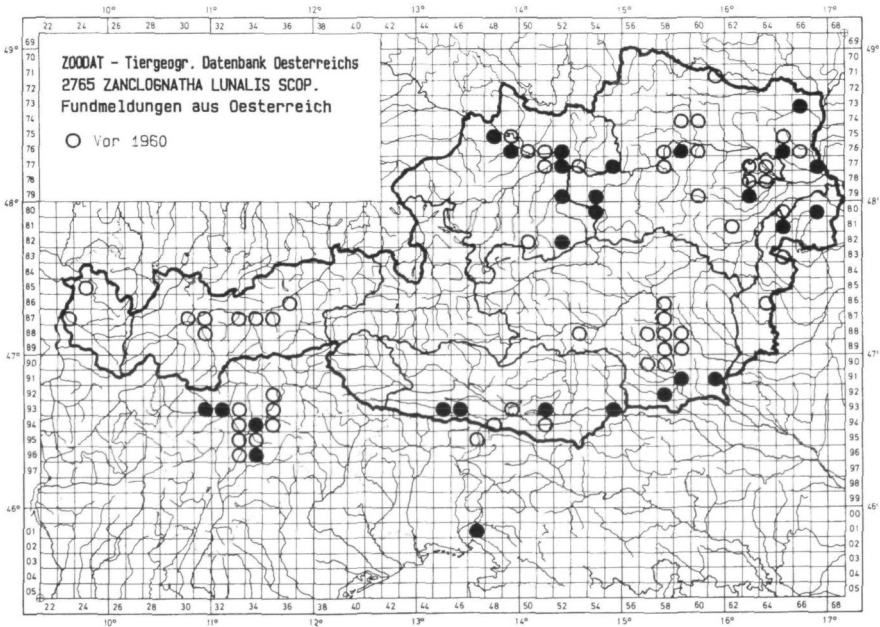
Arctia villica L. (Schwarzer Bär), (Farbbild 9, Verbreitungskarte 5)

Der Schwarze Bär ist einer der auffallendsten Schmetterlinge der mitteleuropäischen Fauna. Leider ist diese Art arg im Rückzug und verliert von Jahrzehnt zu Jahrzehnt an Areal. In Oberösterreich gehört dieser Bärenspinner zu den nur mehr auf wenige „Inseln“ verbreiteten Arten und kommt in solchen Gebieten auch nur mehr selten vor. Wimmer hat die Art in der Biozönose 7 gefunden. Die Autoren stimmen aus den oben angeführten Gründen nicht mit der Einstufung dieser Art überein.

Potentiell gefährdet. – Schutzwürdigkeitsindex: 5,56.

Noctuidae

Zanclognatha lunalis Scop. (Verbreitungskarte 6)



Karte 6: *Zanclognatha lunalis*: Aus der österreichischen Verbreitung erkennt man mehr Fundmeldungen vor 1960 als nachher. Dies läßt auf erhebliche Arealinbußen in den letzten Jahrzehnten schließen.